

## Was wäre die Weinbaulandschaft Lavaux ohne ihre Rebstöcke?



So präsentiert sich ein einzelner Rebstock in natura im Lavaux. Man beachte auch die Umgebung.

Was anschliessend folgt, entspringt einer enormen Motivation zur Akribie, der gesamten Geländeoberfläche jene Authentizität einzuhauchen, mit der das Lavaux seinen Namen als eines der eindrücklichsten und flächengrösssten Weinbaugebiete der

Schweiz im Weltkulturerbe auch erworben hat: die detaillierte Ausgestaltung der nach Süden ausgerichteten, durch Bruchsteinmauern terrassierten und parzellenunterteilenden Rebbauflächen und natürlich die Herstellung der einzelnen Rebstöcke.

### Die Rebstöcke gedeihen

Auf die Idee muss man zuerst kommen. Dass früher im Rebbau zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten Kupfersulfat eingesetzt wurde, ist hier nicht Ursprung der Idee zur Herstellung von Rebstöcken. Vielmehr wurde die Art und Weise der Herstellung von Modellbäumen abgeleitet: Elektro-industrie-Kupferlitzendraht ist schlicht und ergreifend das Grundmaterial. Die Umhüllung eines kurzen Drahtstückes bis auf den Verästelungsbereich abgezogen, lässt den Stamm- bzw. Veredelungsbereich durch Zinnverlötzung ausbilden. Durch von unten nach oben ausgefädelte und verdrehte Litzenbündel in der nach oben immer mehr verjüngt ausgebildeten Verästelung entsteht der knorrig anmutende Rebstock. Systematisch verzint kann dann jeder einzelne Stock individuell in die gewünschte Form gebracht werden.

Die Farbgebung der Rebstöcke erfolgt mit einem gebräuchlichen Produkt. Am aufgetragenen Leimfilm im Astbereich haftet das anschliessend entsprechend blattähnliche Streugut.

In der nachstehenden Bildfolge sind die einzelnen Arbeitsschritte beschrieben. ☺



Elektroindustrie-Kupferlitzendraht.



Abziehen der Umhüllung.



Drahtumwicklung zur Festigung.



Abziehen der Restisolierung.



Ausbildung eines Knotens an der Veredelungsstelle.



Ausfächerung durch Verdrehen der Kupferlitzen.



Aufspreitung in verfeinerte Verästelungen.